

der Zeit der Ansiedlung der „Banater Schwaben“, wanderte 1786 aus dem damaligen Fürstentum Zweibrücken auch Johann Philipp Stötzer, 1741 in Krughütte bei Saarbrücken geboren, in den heute rumänischen Teil des Banats aus.<sup>133</sup> Als man 1972 auf Initiative der Redaktion der Tageszeitung „Neuer Weg“ begann, sprachliches Volksgut im Banat zu sammeln, wurde eine heitere Geschichte in Liebling aufgezeichnet, in jenem Ort, da auch Stötzer angesiedelt worden war.<sup>134</sup> Da hatten die Richter und Geschworenen einmal einen Fehler gemacht, der vertuscht worden war. Doch der „Hoch“ (Vorgesetzte) von Tschakowa erfuhr davon und befahl alle „alte Hun“ von Liebling zu sich. Der „verstawwerte“ Richter von Liebling gab eine entsprechende Weisung an den Klourichter (Kleinrichter), und an dem bestimmten Tag war dort aufgrund des sprachlichen Mißverständnisses (Hun = Hund) die ganze Hundsbagasch im Hof des Richters versammelt, dem natürlich die Galle überlief. Er machte dem ersten Richter von Liebling klar, daß auch er zu den befohlenen „alte Hun“ gehöre: „Dem werd's jetzt erscht klour, wem do die Lefite geles selln were. Den anre Tag sein nou alle ‚alte Hun‘ beim Bezirk: De erscht Richter, die Klourichter, die Gschworne, und was waaß ich wer noch all, die ganz Bransch.“ Offensichtlich steht hier „Hun“ für alle, die mit dem Gerichtswesen zu tun hatten.

#### *Der „Hund“ von Ortenberg*

Im Hinblick darauf, daß dem Stein zu Ortenberg der Rang einer überörtlichen Gerichtsstätte zuerkannt wird,<sup>135</sup> ist ein Blick auf die Flurnamen der Gemeinde nicht ohne Reiz. Dort gibt es „ein Gewann ‚Hund‘ westl. von Käfersberg; der Weg, der dorthin führt, heißt ‚Hundweg‘. Das Gewann ist erhöht und hügelig (früher Reben, jetzt meist Felder und Gärten, stark parzelliert).“ Da gab es Reben „auf dem Hunderücken“, der allerdings erst 1724 bezeugt ist und der nach Volckmann auch im Zusammenhang mit dem Hunno gedeutet werden könnte. Für das 19. Jh. fand Franz X. Vollmer auch „viele Belege für ‚auf dem Hund‘, ‚im Hund‘; seit 1857 offizieller Gewannamen ‚Auf dem Hund‘.“<sup>136</sup> Möglicherweise besteht eine Beziehung zu dem Personennamen Hund – vielleicht aus dem Amtsnamen hergeleitet –, denn der Amtmann Michel Botzheim zu Ortenberg kam 1507 in die Lehensgemeinschaft mit Sebastian und Wolf Hund, wohl Brüder des Schultheißen Jakob Hund von Kappelrodeck.<sup>137</sup>

#### *Siedlungsnamen mit dem Bestimmungswort „Hund“*

Natürlich hat sich die Forschung auch mit diesen Ortsnamen beschäftigt, ohne daß allerdings vorliegende Deutungen zur Klärung herangezogen worden wären. Versäumtes kann hier nur in einigen Fällen nachgeholt werden.

Nicht immer hat man das Glück, daß die Ableitung aus einem Ruf- bzw. Personennamen urkundlich nachgewiesen werden kann wie bei Hundsmühlen: